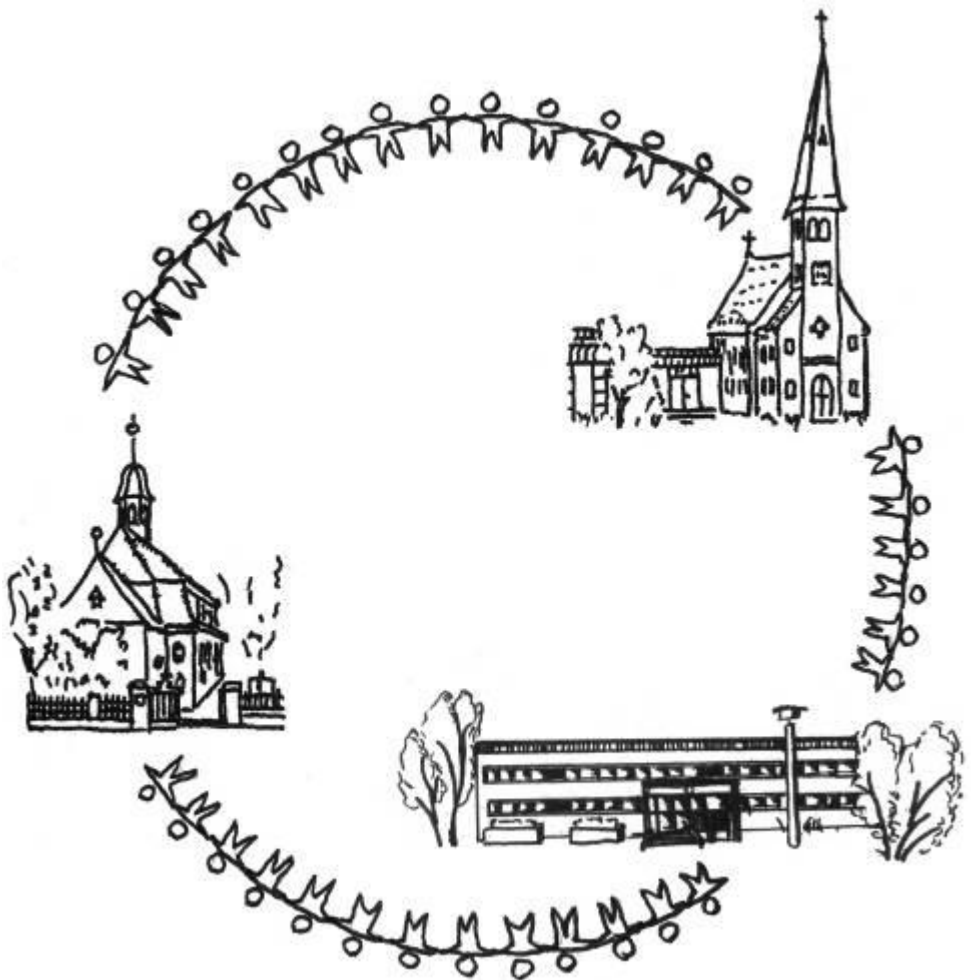


Kirchen-Nachrichten

*des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost
Gustav-Adolf-Kirche & Lukaskirche
& Kinderhaus am Drosselberg*



Oktober/November 2005



Liebe Gemeinde,

am 3.9.05 hatten wir ein schönes Ereignis in unserer Gemeinde zu feiern. An diesem Samstag wurde das erste Mal unsere Gustav-Adolf-Kirche angestrahlt. An jedem Abend, mit Einbruch der Dämmerung sollen die Scheinwerfer die Kirche ins rechte Licht rücken. Es gibt ein Bibelwort aus der Bergpredigt, das scheint mir gut dazu zu passen: Jesus sagt: Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. Es mag Kritiker geben, die den Entschluß des Gemeindeführungsrates zur Beleuchtung der Kirche nicht so gut finden. Wir tragen jedoch dazu bei, dass dem veränderten Aussehen des Wohngebietes Rechnung getragen wird. Wir stellen die Kirche ins Licht. Es ist viel Raum um die Kirche entstanden, sie ist nicht mehr eingebaut und auch nicht mehr unsichtbar, wie so viele Jahre in der Vergangenheit.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Wenn ich diese Sätze schreibe, steht die Bundestagswahl am 18.9.05 noch aus. Wir wissen nicht, wie es in manchen Dingen in diesem Land und auch in der Kirche weitergeht. Sehr bedrückend sind die hohen Arbeitslosenzahlen, bedrückend die Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden. Bedrückend auch, wie Sparzwänge Menschen immer mehr an den Rand drängen, während zugleich der Reichtum woanders wächst.

Sie kennen sicher die Geschichte vom reichen Kornbauern, der reich und wohlhabend geworden, nur noch daran denkt, die eigenen Scheunen zu füllen. Sein vorzeitiges Ende unterbricht seine Bemühungen und führt sie ins Leere. Neben normalen Bürgern, die einfach ihr Auskommen haben, gibt es viele Menschen, die zunehmend am Rand der Gesellschaft ihren Platz finden. Mit der Fülle einiger weniger kommt natürlich auch deren Angst, ihnen könnte etwas weggenommen werden. Die Folge ist, dass Menschen sich wirklich nur noch um sich sorgen. Gerät aber das Gemeinwohl völlig aus dem Blick, gefährden wir unser Zusammenleben. Natürlich wird jeder Mensch, ob für Rente oder für Krankenversicherung oder Urlaub, eine gewisse Vorsorge treffen müssen. Gutes Wirtschaften wird in der Bibel auch nicht verurteilt, sondern die Habgier findet ihr Urteil. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er hat auch eine Seele, die jedoch lebt weniger vom Haben, sondern mehr vom Sein. Die Seele braucht auch die Freude, die Barmherzigkeit, das Mitgefühl und das Verständnis. Die Seele eines Menschen lebt gerade auch von dem, was ich von anderen nur erhalten kann: Achtung, Respekt, Wahrnehmung.

Niemand kann allein davon leben, dass er viel hat, sondern wir leben alle davon, dass wir gebraucht werden in der Umgebung, in der wir uns befinden. Und weil wir in einer ziemlich gottvergessenen Umgebung als Christen leben, haben wir uns entschlossen, unsere Kirche anzustrahlen: als Licht auf dem Berg, nach dem Menschen sich richten und ausrichten können.

Ich freue mich, wenn ich Sie zum Erntedankfest am 9.10.05 in unserer Kirche begrüßen darf. Bis dahin

Susanne Sydow, Pfarrerin



Lukaskirche

Monatsspruch Oktober: Vertrau ihm, Volk Gottes, zu jeder Zeit! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Denn Gott ist unsere Zuflucht. (Psalm 62, 9)

16. Okt.	21. So. n. Trinit.	10.30 Uhr		Deuerling
23. Okt.	22. So. n. Trinit.	10.30 Uhr		Kühn
30. Okt.	23. So. n. Trinit.	10.30 Uhr	Reformationsgedenken mit Hl. Abendmahl	Sydow
20. Nov.	Ewigkeitssonntag	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Sydow
27. Nov.	1. Advent	10.30 Uhr		Deuerling

Gustav-Adolf-Kirche

Monatsspruch November: Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus (1. Thessalonicher 5, 23)

02. Okt.	19. So. n. Trinit.	10.30 Uhr		Deuerling
09. Okt.	20. So. n. Trinit.	10.30 Uhr	Erntedank & Gemeindefest	Sydow
16. Okt.	21. So. n. Trinit.	9.15 Uhr	mit Taufe	Deuerling
23. Okt.	22. So. n. Trinit.	9.15 Uhr		Kühn
30. Okt.	23. So. n. Trinit.	9.15 Uhr	Reformationsgedenken	Sydow
06. Nov.	Drittlt. So. im Kj.	10.30 Uhr	siehe S. 8; Kaffeetrinken nach dem GD	Deuerling/ Werneburg
13. Nov.	Volkstrauertag	10.30 Uhr	zur Friedensdekade	Sydow
20. Nov.	Ewigkeitssonntag	9.15 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Sydow
27. Nov.	1. Advent	9.15 Uhr		Deuerling
04. Dez.	2. Advent	10.30 Uhr	mit Kaffeetrinken	Deuerling

In jedem Gottesdienst während der Predigt auch Kindergottesdienst

Senioren- und Pflegeheim „Haus am Wiesenhügel“, Färberwaidweg 6

im Wohnbereich III/Speisesaal im Erdgeschoß

19. Okt.	Mittwoch	15.00 Uhr	Erntedank	Sydow
16. Nov.	Mittwoch	15.00 Uhr	Ewigkeitssonntag	Sydow

Gäste aus der Nachbarschaft sind herzlich willkommen.

„Altersgerechtes Wohnhaus“ (Klubraum, 4. Etg.), Singerstr. 112/112a

10. Okt.	Montag	15.00 Uhr		Deuerling
14. Nov.	Montag	15.00 Uhr		Dr. Nuding

Änderungen im Predigtendienst sind möglich.



Alleinstehendenkreis (*Deuerling*)

Mittwoch 20.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1 **09.11.**

Frauenkreis der Mitte (*Sydow*)

Donnerstag 19.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **27.10.**

Donnerstag 19.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **01.12.**

Frauenhilfe Daberstedt (*Deuerling*)

Montag 14.30 Uhr Gemeinderaum Melchendorfer Str. 72: **17.+24.10.**

Montag 14.30 Uhr Gemeinderaum Melchendorfer Str. 72: **07.+21.11.**

Frauenkreis, jüngere Frauen (*Sydow*)

Donnerstag 20.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **03.11.**
evtl. Meditationsabend

Gebetskreis (*Ina Zentgraf*)

Donnerstag 19.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1 **06. 10.**

Donnerstag 19.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1 **03. 11.**

Großmütterkreise (*Sydow*)

Dienstag 14.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **04.10.**

Dienstag 14.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: Ein besonderer **08.11.**

Nachmittag, zu Gast Frau Regina Goldstein mit 2 Begleiterinnen, es werden russische Lieder und Weisen erklingen und russische Märchen gelesen werden.
Gern begrüßen wir auch Gäste an diesem Nachmittag.

Seniorentanz (*Frau Hempel*)

Dienstag 15.00-16.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1 **11. 10.**

Dienstag 15.00-16.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1 **22. 11.**

Kindergottesdienst-Helferkreis (*Petra Kühn*)

Mittwoch 20.15 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1 **16.11.**



EVANGELISCHES KINDERHAUS AM DROSSELBERG

Mit Beginn des neuen Schuljahres konnten wieder viele neue Kinder in unser Kinderhaus aufgenommen werden. Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien einen guten Start im Kindergarten. Ab September findet wieder regelmäßig der Steppke-Treff für Mütter und Väter im Erziehungsurlaub mit ihren Kindern jeweils Dienstag von 9.30 bis 11.30 Uhr statt. Dazu laden wir herzlich ein!

Wir begrüßen Frau Claudia Stortz und Frau Tabea Bettermann als Praktikantinnen im Anerkennungsjahr zur staatlich anerkannten Erzieherin in unserem Kinderhaus ganz herzlich und wünschen uns allen eine gute Zusammenarbeit! Frau Regina Scholl wird nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Kinderpflegerin und in Vorbereitung ihrer Ausbildung zur Erzieherin ein Jahr lang jeweils an zwei Tagen in der Woche ein Praktikum bei uns absolvieren. Kinder und MitarbeiterInnen kennen sie schon aus ihrer abgeschlossenen Ausbildung und freuen uns, dass sie weiter bei uns tätig ist.

Wir bedauern sehr, dass Frau Annett Fricke als Erzieherin nach Beendigung ihres befristeten Arbeitsverhältnisses aus unserer Kindereinrichtung ausscheiden musste. Für die unmittelbar im Anschluss aufgenommene Tätigkeit als Erzieherin in einer anderen evangelischen Kindertagesstätte in Erfurt wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen. Frau Sabine Schöneich wird im Oktober dieses Jahres ihr zweites Kind zur Welt bringen. Mutter und Kind wünschen wir eine stressfreie Geburt. Ab Dezember kann diese Stelle einer staatlich anerkannten Erzieherin mit einem Beschäftigungsumfang von 24,4 Wochenstunden befristet für die Zeit des Erziehungsurlaubs von Frau Schöneich wieder besetzt werden. Bewerbungen nimmt unser Kinderhaus gern entgegen.

Für alle Schulanfänger des kommenden Jahres gibt es seit August in unserem Kinderhaus wieder einen Zuckertütenclub, der sich regelmäßig zu speziellen Angeboten und Aktionen trifft. Am 1. September gab es eine erste große gemeinsame Wanderung zum Lutherpark. Dort trafen sich unsere Kinder mit Schulanfängern anderer Erfurter Kitas und interessierten Senioren aus unserer Stadt. Im letzten Gemeindeblatt wurde darauf hingewiesen. Nach einem gemeinsamen musikalischen Auftakt mit lustigen Liedern hatten alle viel Spaß an verschiedenen Spielstationen, wie z.B. Sackhüpfen, Zielwerfen, Wettlauf mit Skiern, Kneippschen Anwendungen und Indianerpfad. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wanderten unsere Kinder wieder ins Kinderhaus zurück. Für die Senioren klang der schöne Tag mit Kaffee, Kuchen und Musik aus. Ein Dankeschön geht an die Veranstalter der Aktion und alle, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses schönen Tages geholfen haben sowie an Frau Krell als Erzieherin und Frau Kellner als Mutti eines Vorschulkindes in unserem Kinderhaus, die sich mit den Kindern gemeinsam auf den Weg zum Lutherpark gemacht haben!

Am 20. September wird in Erfurt am Vormittag auf dem Anger die große Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Weltkindertag mit einer Ausstellung, Angeboten für Kinder und einem gemeinsamen Gottesdienst stattfinden. Dieser Tag soll besonders dazu genutzt werden, um auf die Grundrechte der Kinder weltweit und auch hier bei uns aufmerksam zu machen. Dazu laden wir herzlich ein!

Und ganz sicher sehen wir uns zum Gemeindefest am 9. Oktober in der Gustav-Adolf-Kirche!



Kirchenmusik-Kreise im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

dienstags	16.15 Uhr	Kinderchor , jüngere
	17.15 Uhr	Blockflöten , jüngere
	20.00 Uhr	Chor
mittwochs	16.30 Uhr	Altblockflöte
freitags	15.20 Uhr	Blockflöten , Fortgeschrittene
	16.00 Uhr	Kinderchor
	16.50 Uhr	Singen , Männerstimmen – Jugendliche
	17.30 Uhr	Blockflötenkreis

Sonntagsmusik in der Gustav-Adolf-Kirche, Singerstr. 1

30. Okt. 16.00 Uhr **Improvisationsmusik für Saxophon,
Monochord und Klarinette**

Boris Langenbach spielt Saxophon und Klarinette.

Er ist als Musiker in verschiedenen Gruppen tätig. Clezmer- Musik und Jazz beeinflussen seinen Stil als Improvisationsmusiker.

Hiltrud-Maria Mahler spielt Monochord und Gong. Sie ist als Musikerin, Lyrikerin, Musiktherapeutin und Pädagogin tätig.

Seit 2001 widmet sie sich fast ausschließlich meditativer Musik und Improvisationsmusik, indem sie das Therapieinstrument Monochord als Konzertinstrument verwendet und ständig neue Arten der Klangerzeugung mit diesem Instrument entwickelte.

Zum Programm:

Improvisationsstücke, die Inspiration des Augenblicks sind. Die Instrumente fordern heraus, unterhalten sich, verschmelzen in Harmonie und Melodie. Unterbrochen oder verbunden werden die Stücke durch kurze Texte beider Musiker. Nach Wunsch wird über etwas improvisiert, das aus dem Publikum kommt. Das Publikum kann also an der Improvisation beteiligt werden. Gesang und gesprochenes Wort unterstreichen die Musik. Diese einzigartige Musik ist Stille, Entspannung, Wohlfühlen, aber auch Herausforderung durch ungewohnte Hörerlebnisse, die emotionsauslösend sind. Erleben Sie auf diese Weise eine musikalische Begegnung mit einem fast 3000 Jahre altem Instrument und den einfühlsamen Klängen von Saxophon und Klarinette.

Der Eintritt ist frei. Um eine angemessene Spende wird gebeten.



KINDER- UND JUGENDARBEIT IN DER GEMEINDE

Christenlehre im Gemeindezentrum, Singerstr. 1, auf dem Herrenberg
donnerstags Klasse 2 - 4 15.30 Uhr
Klassen 1 16.30 Uhr
Klassen 5 – 6 17.15 Uhr

DANK

Als am 6. September die Frauen zum Großmütterkreis kamen, erwartete sie eine Überraschung. Statt der alten und teilweise schon etwas rissigen Stühle im Gemeindezentrum standen im großen Saal nagelneue gepolsterte Stühle.


Wir konnten das Gemeindezentrum vollständig neu bestuhlen, weil ein Mitglied unserer Gemeinde, Frau Frieda Hübsch, uns mit einer großzügigen Unterstützung bedacht hat.

Frieda Hübsch hat die letzten 20 Jahre ihres Leben in unserer Gemeinde im Schlehdornweg gewohnt. Sie gehörte mit zu den allerersten Frauen, die den Großmütterkreis besuchten. Damals waren es nur sechs oder sieben Großmütter. Zuerst trafen wir uns in den verschiedenen Wohnungen, später im Schulzenweg und jetzt haben wir ja schon lange eine eigene Adresse.

Sie ist am Anfang dieses Jahres gestorben. Sie hat viele Jahre als Witwe gelebt und sie war sehr fest mit unserer Gemeinde verbunden. Sie kam ursprünglich mit den Eltern aus Polen, sie war die älteste Tochter der Familie, und bevor sie in Erfurt heimisch wurde, lebte sie in Pfiffelbach.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal an sie denken. Und ich werde öfter, nämlich immer dann, wenn ich mich auf einen neuen Stuhl setze, einen Augenblick ihren Namen – Frieda Hübsch – denken.

Susanne Sydow



Mit dem Tod umzugehen,
ist die Schule des Glaubens.

Martin Luther

In memoriam Erich Böhm (22. 05. 1936 – 20. 08. 2005)

Er hat sich Ihnen, den Lesern unserer *Kirchen-Nachrichten*, nie vorgestellt. Dazu war er zu bescheiden und zurückhaltend. Seit vielen Jahren aber hat er ganz entscheidend dazu beigetragen, daß in unserem Kirchspiel die Voraussetzungen für die Gemeindegarbeit gegeben waren. Vom 20. 08. 1996 datiert sein Arbeitsvertrag mit der Gemeinde. Seine Aufgaben erfüllte er unauffällig und plichtbewußt. Welche waren das? Zweimal wöchentlich säuberte er das Gustav-Adolf-Gemeindezentrum, deckte die Tische ein, baute für Künstler die Bühne auf, säuberte, was benutzt worden war, organisierte bei vielen Veranstaltungen, auch nach dem Gottesdienst, das Kaffeetrinken und war dabei, wenn unser Gemeindeblatt zusammengelegt wurde. Danach trug er es in der Heyderstraße selbst aus.



Er war zur Stelle, wenn er gebraucht wurde, bei Gemeindefesten ebenso wie bei anderen Feiern in der Gemeinde. Mit seiner Familie, seiner Frau Ingrid und seinen drei Kindern, gehörte er zur Gemeinde, und das Ehepaar Böhm saß selbst regelmäßig unter den Gottesdienstbesuchern. Bei Gemeindeausflügen und Kirchentagsfahrten waren Erich und Ingrid Böhm gern dabei, zuletzt beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin. Bis zum 70. Geburtstag wollte „unser Erich“, wie ihn die Mitarbeiter/-innen liebevoll nannten, noch seinen Dienst in der Gemeinde ausüben. Mitte August fuhr er in den verdienten Urlaub, aus dem er nicht mehr zurückkehren sollte. Wir wissen, wieviel wir ihm zu verdanken haben, auch, wie sehr er sich für seine Familie einsetzte und sich nie schonte. Wir stehen traurig da, aber auch in der Hoffnung, daß Gott ihn zu sich genommen hat ins neue Leben in sein ewiges, herrliches Reich. Unser Mitgefühl gilt zuerst seinen Angehörigen. Möge sich das Losungswort des Tages, als er so unvermittelt aus diesem Leben schied, an ihm erfüllen: „Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen.“ (Psalm 145, 18)

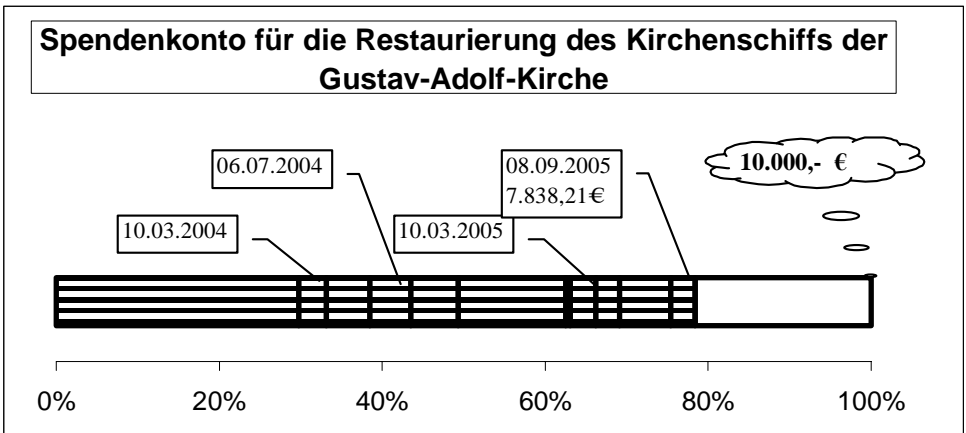
Neue Mitarbeiter

Wir begrüßen bei uns im Kirchspiel zwei neue Mitarbeiter im (1-Euro-)Zusatzjob: Herrn *Heiko Mannig* und Herrn *Andreas Liebisch*. Wir hoffen auf gute Zusammenarbeit. Beide stehen seit dem 24. 08. 2005 unserem Hausmeister, Herrn Gerhardt, in Gemeinde und Kinderhaus hilfreich zur Seite.

Zur Jahresrechnung 2004 und zum Gemeindebeitrag 2005

Die *Jahresrechnung 2004* liegt in unserem Gemeindebüro, Singerstr. 1, vom 11. – 21. 10. 2005 zur Einsichtnahme für Gemeindeglieder aus.

Wir danken allen, die ihren *Gemeindebeitrag* (=Kirchgeld) für das laufende Jahr bereits entrichtet haben und bitten diejenigen, von denen die Zahlung noch nicht erfolgt ist, diese doch freundlicherweise in den nächsten Wochen vorzunehmen; denn der Beitrag ist auf jeden Fall erforderlich, um die Gemeindearbeit erfolgreich fortzusetzen. Im 1. Halbjahr 2005 wurden 26.716,36 € durch unsere Gemeindeglieder aufgebracht. Der Haushaltsplan 2005 weist 41.195,- € für den Gemeindebeitrag aus. Somit fehlen bis zu diesem Ziel noch 14.478,64 €. Im Oktober werden deshalb noch einmal Briefe versandt, mit denen an die Zahlung des Gemeindebeitrages erinnert wird.



Gratulationen

Wir gratulieren unserem Hausmeister, Herrn *Frank Gerhardt*, zu seinem 50. Geburtstag am 24. 09. 2005 und wünschen ihm für den weiteren Lebensweg Gottes Segen und alles erdenklich Gute, Gesundheit und Lebensfreude. Dem meisterlichen Tänzer immer sichere und gelungene Schritte auf dem Tanzparkett mit seiner lieben Frau Petra.

Unser Pfarrer *Hans-Holger Deuerling* begeht am 02. 11. 2005 sein 25. Ordinationsjubiläum. Seine Ordination nahm Altbischof Albrecht Schönherr in der Berliner St. Marienkirche vor. Ihm wünschen wir Gesundheit, Kraft und Ausdauer für seinen Dienst in der Gemeinde.

Zum Kirchenasyl in der Erfurter Luthergemeinde

Als in den Gemeindegemeinderäten und unter den Pfarrern im Mai/Juni 2005 über ein mögliches Kirchenasyl für die kurdische Familie *Sönmez* diskutiert wurde, suchte ich diese kurzerhand in ihrer Punkthochhauswohnung in der Warschauer Str. 1 auf. Das war Anfang Juni. Seither habe ich die Eltern und ihre beiden Söhne oft getroffen – vor und im Kirchenasyl. Sie haben mir von ihrem Leben in der Türkei und in Deutschland erzählt. *Veysel Sönmez* kam 1994 nach Erfurt. Mehrfach aus politischen Gründen inhaftiert, zog er es vor, die Türkei zu verlassen. Seine Frau *Semsiye* folgte ihm mit dem fünfjährigen *Cem* zwei Jahre später.

Ihr Sohn *Rojhat* wurde 1997 in Erfurt geboren und „feierte“ soeben im Kirchenasyl seinen 8. Geburtstag. Die Familie lebte unauffällig und von den Nachbarn geachtet hier. Der Vater verdiente den Lebensunterhalt in einem Dönerimbiss in Neuhaus am Rennweg, bis ihm die Ausländerbehörde die Arbeitserlaubnis entzog.

Diese Familie war um Integration bemüht. *Rojhat* (2. Klasse) sieht hier, wo er geboren ist, seine Heimat. Er versteht nicht, warum er Erfurt wieder verlassen soll, seine Freunde und Schulkameraden, und so spielt er immer wieder das Spiel „Du wirst abgeschoben in die Türkei“. Der Abgeschobene ist der Verlierer. Wenn Polizisten vor der Lutherkirche auf der Magdeburger Allee vorbeigehen, gerät er in Panik und stürzt zu seinen Eltern: „Sie holen uns!“ Sein Bruder *Cem* ist sehr sportlich. Mit seiner Basketballmannschaft hat er schon Erfolge verzeichnet und ist dafür ausgezeichnet worden. Die Zukunft der Familie in der Türkei wäre mehr als ungewiß. In dem anatolischen Dorf in der Mitteltürkei in der Nähe von Afsin leben zwar die alten Eltern von Herrn *Sönmez*, für die Kinder aber gibt es dort keine Möglichkeit, die Schule zu besuchen, wie sie es in Erfurt tun. Auf einem Bild des Dorfes, auf dem die Häuser, wenn man sie so überhaupt nennen will, zu sehen sind, wirkt dieser wie ein verlassenener Ort nach einer Katastrophe. Das einfache Gebäude der Schule steht zwar noch, aber es gibt dort keinen Lehrer. Viele haben den von Kurden bewohnten Ort verlassen, weil es dort eben keine Arbeit für sie mehr gibt, oder sind über die Jahre vertrieben worden. „Bereits Mitte der 90er Jahre waren mehr als 3000 Dörfer (in Kurdistan) praktisch von der Landkarte ausradiert und nach offiziellen Angaben waren 378.335 kurdische Dorfbewohner umgesiedelt und ohne Obdach gelassen.“ (nach einem Bericht von *Human Right Watch* im März 2005) Sie zogen in größere Städte, wie es auch *Veysel Sönmez* tat, als er 14 Jahre alt war und nach Istanbul aufbrach.

Um ein Bleiberecht für die Familie zu erwirken, da deren Abschiebung unumgänglich schien, habe ich eine Gnadenrechtspetition beim Thüringer Innenminister am 08. 07. 2005 eingereicht und am 21. 07. 2005 an einem Gespräch im Innenministerium teilgenommen. Das Gespräch verlief unbefriedigend und gab keine Hoffnung für eine Bleiberechtsregelung. Mein Gesuch wurde negativ beschieden. So war es die beste Nachricht in meinem Urlaub, als ich erfuhr, daß eine Kirchengemeinde der Familie *Sönmez* Kirchenasyl gewährt hat. Nun bleibt

ein zeitlicher Spielraum für Verhandlungen mit den Behörden, um der Familie das Hierbleiben zu gewähren.

Der Unterstützer/-innenkreis, der sich jeden Dienstag, um 15.30 Uhr in der Lutherkirche, Magdeburger Allee, trifft und in dem Gäste stets willkommen sind, braucht ebenso wie die Asyl gewährende Kirchengemeinde jegliche Unterstützung und aktive Hilfe, sei es durch eine Spende (s. unten) oder durch die Erledigung anstehender Aufgaben (Einkäufe mit dem Spendengeld tätigen, Rohjat zur Schule begleiten oder von dort abholen etc.). Lebt eine Familie im Kirchenasyl, so bedeutet das für sie: Sie erhält keine staatliche Unterstützung. Sie kann die kirchlichen Räume nicht verlassen.

Bei einem Kirchenasyl geht es nicht darum, den Rechtsstaat in Frage zu stellen, sondern ihm zur Geltung zu verhelfen. Dabei wird der staatlichen Abschiebeordnung das in der Verfassung garantierte Recht des Flüchtlings auf Schutz seiner Menschenwürde als höheres Recht gegenübergestellt. (Zitat aus dem Aufruf des Unterstützer/-innenkreises)

Der Kreiskirchenrat hat in einen Beschluß am 22. 08. 2005 dem Gemeindegemeinderat von Martini-Luther für die Gewährung des Kirchenasyls seine Hochachtung entgegengebracht, „weil hier aus dem Glauben heraus vor Gott und dem eigenen Gewissen die Entscheidung getroffen worden ist.“ Wie man helfen kann, ist auch über die Pfarrerin *Dorothee Müller* (Tel.: 0361-2606821) zu erfahren. Außerdem ist die Ausländerbeauftragte des Ev. Kirchenkreises Erfurt *Antje-C. Büchner* (Tel.: 0361-7508422) zu Auskünften bereit.

Mitmenschliche und religiöse Gesichtspunkte sprechen derzeit vehement dafür, der Familie *Sönmez* ein Bleiberecht in Deutschland und in Erfurt zu gewähren.

Hans-Holger Deuerling

Spendenkonto bei der Sparkasse Mittelthüringen,

Kto-Nr.: 60 00 999 11 (BLZ: 82 05 10 00), Kontoinhaber: GKR der Luthergemeinde, Verwendungszweck: Kirchenasyl für Familie Sönmez

Hinweis: Auf unserer homepage <http://www.erfurt-kirche.de> finden Interessierte eine Predigt zur Herkunft des Kirchenasyls auf biblischem Hintergrund vom Verfasser des Artikels zum Kirchenasyl.

Kirchenlexikon: Ewigkeitssonntag

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist der E., oder auch Totensonntag genannt. Er geht auf Friedrich Wilhelm III. von Preußen zurück, der seinem Kabinett am 17. 11. 1816 empfahl, diesen Sonntag vor dem 1. Advent als „allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“ zu begehen. Den Impuls dafür gab das Gedenken an die in den Befreiungskriegen gegen die napoleonische Fremdherrschaft getöteten Menschen. Persönlich mag für den König auch die Trauer um die 1810 verstorbene und beinahe wie eine Märtyrerin verehrte Königin Luise eine Rolle gespielt haben. Der E. wurde zum protestantischen Pendant des katholischen Allerseelen-Festes (2. Nov.) und setzte sich auch außerhalb Preußens in anderen Landeskirchen durch. Am E. ist es Brauch, in den Gottesdiensten die Namen der im zu Ende gehenden Kirchenjahr Entschlafenen zu verlesen und für

sie und deren Angehörige zu beten. Vielerorts werden auch Andachten auf den Friedhöfen gehalten. Vom dritt- und vorletzten (Volkstrauertag) Sonntag über den Buß- und Betttag bis hin zum E. werden in den Gottesdiensten Texte verlesen und bedacht, die an die Vergänglichkeit des Lebens, aber auch an die zukünftige Welt Gottes und der in sie eintretenden im Glauben Verstorbenen in der Endzeit erinnern. Am E. ist die Brieflesung (=Epistel) aus Offenbarung 21, 1-7, das Evangelium aus Matthäus 25, 1-13. Auch der Predigttext gemahnt an die Wiederkunft Jesu Christi. Nicht nur in den Liedern ist von Zion (EG 147) und dem neuen Jerusalem (EG 150) die Rede. Die liturgische Farbe ist grün oder auch weiß.

ÜBRIGENS.....

- überraschte uns die Nachricht aus Friedrichsroda, daß noch ein von uns zum Gemeindefest im Oktober 2004 **losgeschickter Luftballon** am 21. 08. 2005 in der Nähe der Bobbahn **aufgefunden** wurde.
- ist **Kreta** immer eine Reise wert. Zur **Frauen-Studienreise** vom 24. 04. – 01. 05. 2006 lädt die Frauenarbeit der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland (EKM) unter der Leitung von *Andrea Richter* und *Ilona Eisner* ein. Voraussichtliche Kosten: 750,- € . Anmeldungen (bis 01. 02. 2006) und Rückfragen unter Tel. 03643-850751; Fax: 03643-7755862. Anschrift: Frauenarbeit der EKM; Arnold-Böcklin-Str. 2, 99425 Weimar
- **danken wir** der Ev. Kirchengemeinde Erfurt-Bischleben **für die Dauerleihgabe eines Lektorenpuhtes** für unsere Gustav-Adolf-Kirche. Es trägt die „Handschrift“ des Künstlers, der offenbar auch unseren Altar und unser Taufbecken um 1950 gefertigt und geschnitzt hat. Damit haben wir nun zweimal das Abbild des Apostels Petrus in der Kirche – mit und ohne Heiligenschein. Dieser hatte bekanntlich ja auch zwei charakterliche Seiten, was er spät erkannte und bereute.

**31. Oktober
Reformationstag**



**Die Kirche muss
frisch, fromm,
fröhlich, frei sich
einlassen auf
diese Zeit,
auf diese Welt.**

*Margot Käßmann,
Landesbischofin*

Abschlußbetrachtung zum Artikel über die letzte Grabstätte von Heinrich Schütz (1585-1672)

1885 prophezeite Prof. Philipp Spitta, Herausgeber der kompletten Werkverzeichnisse des Schaffens J.S. Bachs, Schütz', Buxtehudes u.a., daß Schütz als gleich großer Musiker neben Händel und Bach angesehen werden muß. Was man für eine weltferne Gelehrten-Utopie hielt – hat sich bewahrheitet. Die Tatsache, um auf das Thema der letzten Grabstätte von H. Schütz zurückzukommen, des Nichtmehrvorhandenseins der Schütz'schen Grabstätte nach dem Abriß der alten Frauenkirche 1727 ist unumstößlich.

Wie schon im letzten Artikelteil berichtet, wurde im Rahmen des Wiederaufbaus der 1945 zerstörten Dresdner Kreuzkirche von Kantor Rudolf Mauersberger eine Stätte des Gedenkens für Heinrich Schütz eingerichtet. Hier wirkte Schütz 55 Jahre als Chorleiter und Dirigent. In der Kreuzkirche entstand in den letzten Jahrzehnten die Schütz-Kapelle. Dort würdigen sein Schaffen eine fast lebensgroße Wandplastik und ein wunderschönes farbiges Kirchenfenster. Aus Trümmerschutt wurden nach dem 2. Weltkrieg zwei Gedenktafeln geborgen, die an ehemalige Wohnstätten des großen Musikers erinnerten. Beide Tafeln befinden sich heute in der Schütz-Kapelle. Dresden hat Heinrich Schütz nicht vergessen!

Fritz Schönewolf, Oelsnitz/Vogtland

FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE



Taufen

„Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.“ (Markus 16,16)

<i>Marie-Kristin Batz</i>	am 15.05.	in der Predigerkirche
<i>Sandy Beyer</i>	am 19.06.	in der Thomaskirche
<i>Daniel Preuß</i>	am 10.07.	in der Kiliani-Kirche in Gispersleben
<i>Daniel Ostertag</i>	am 14.08.	in der Gustav-Adolf-Kirche
<i>Nelle Ellenberger</i>	am 14.08.	in der Gustav-Adolf-Kirche

Beerdigungen

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“ (1. Kor. 15,55)

<i>Erich Böhm</i>	69 Jahre	<i>Johanna Erbeck</i>	90 Jahre
<i>Erwin Ziegenbein</i>	77 Jahre	<i>Helmut Pydde</i>	78 Jahre



BÜRO - ANSCHRIFTEN - BANK ...

Öffnungszeiten des **Gemeindebüros** Singerstraße 1:

Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr

Tel./Fax: 412339

Homepage-Adresse : <http://www.erfurt-kirche.de>

E-Mail – Adresse : suedost@erfurt-kirche.de

Anschriften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Pfarrerin S. Sydow, Singerstraße 1, 99099 Erfurt, Tel.: 422 11 49

Sprechzeit: dienstags von 9 - 11 Uhr im Gemeindebüro persönlich und telefonisch für Sie zu erreichen. Weitere Möglichkeiten können persönlich mit mir abgesprochen werden, zudem erwartet Sie bei mir der Anrufbeantworter.

Pfarrer H.-H. Deuerling, Dornheimstraße 22, 99099 Erfurt, Tel. 422 25 14

Sprechzeit: Dienstag, 10.30 - 12.00 Uhr im Gemeindezentrum
(ansonsten nach telephonischer Vereinbarung)

Kantor Kemmler, Am Schießstand 39, 99102 Erf.-Niedernissa, Tel. 422 22 03

Bankverbindung des Ev. Kirchspiels Erfurt-Südost:

Sparkasse Mittelthüringen (BLZ: 820 510 00); *Empfänger:* KVA Erfurt;

Ko.-Nr.: 130 045 071; *Verwendungszweck:* Ev. Kirchspiel Erfurt-Südost oder

RT 14 – bei Geldspenden für das Patenkind bitte noch *zusätzlich* „Patenkind“

Zur Überweisung des Gemeindebeitrages: *Bank:*EKK Eisenach(BLZ: 820 608 00)

Empfänger: KVA Erfurt; *Ko.-Nr.:* 800 15 29; *Verwendungszweck:*GB 2005 - RT 14

Zuständigkeitsbereiche unserer PfarrerInnen:

Pfarrer Deuerling: Daberstedt, Kleiner Herrenberg, Dornheimstraße, Heyderstraße,

Tungerstraße, Dittelstedt, Postsiedlung, Stielstraße, Kranichfelder Straße

Pfarrerin Sydow: Melchendorf, Hermann-Brill-Straße, Singerstraße, Wilhelm-Wolf-Straße, Wiesenhügel, Drosselberg

Unser **Kindergarten** Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg:

Curiestraße 26, 99097 Erfurt , Tel.: 42 33 667, Fax: 26 23 631

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 6.00 - 17.30 Uhr

Leiterin: Frau A. Kirsten, Sprechzeit: jeden 1. Mo. des Monats, 15.00 - 17.00 Uhr

Die *Kirchen-Nachrichten* erscheinen alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost.

Anregungen, Meinungen und Kritik sind willkommen. Schreiben Sie bitte an:

Dr. Rolf Gräbner, Clausewitzstr. 2, 99099 Erfurt (e-mail: rolf.graebner@gmx.de)

oder an unser Gemeindebüro, Fax-Nr.: 41 23 39.

Die dann wiedergegebenen Ansichten müssen nicht zwangsläufig mit denen der Redaktion bzw. des Gemeindekirchenrats übereinstimmen